

Disconto-Gesellschaft
in Berlin.

Geschäftsbericht

für das Jahr

1905.



Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Tagesordnung

für die

am Montag, den 2. April 1906 nachm. 3 1/2 Uhr

zu Berlin W., Behren-Strasse 43/44 Erdgeschoss,

stattfindende

ordentliche Generalversammlung.

1. Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie der Berichte der Geschäftsinhaber und des Aufsichtsrats für das Jahr 1905. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die der Verwaltung zu erteilende Entlastung.
 2. Aufsichtsratswahlen nach Art. 21 des Statuts.
 3. Ergänzung des Art. 1 des Statuts durch Namhaftmachung der Geschäftsinhaber.
-

Bericht des Aufsichtsrats.

Die von der Direktion für das Geschäftsjahr 1905 aufgestellte Bilanz ist nebst der Gewinn- und Verlustrechnung und dem zu erstattenden Geschäftsberichte dem Aufsichtsrat vorgelegt und von ihm der Bilanz-Kommission zur Prüfung überwiesen worden. Diese Prüfung hat die Richtigkeit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben. Der Aufsichtsrat hat sich überzeugt, dass sie den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften entsprechen und sie demgemäss auch seinerseits genehmigt; er erklärt sich mit dem Bericht und den Vorschlägen der Direktion einverstanden und beantragt, die Generalversammlung wolle die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigen und der Verwaltung Entlastung erteilen.

Aus der Mitte des Aufsichtsrats sind im Laufe des Jahres 1905 zwei Mitglieder geschieden, die sich durch ihre erfolgreiche Wirksamkeit hervorragende Verdienste um unsere Gesellschaft erworben haben. Am 17. Juli 1905 starb der Geheime Kommerzienrat Herr Adolph Frenzel, der dem Aufsichtsrat seit 1887 angehört und seit einer Reihe von Jahren als erster Stellvertreter des Vorsitzenden fungiert hat. Im September 1905 sah sich Herr Generalkonsul Emil Russell, der nach langjähriger Tätigkeit als Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft im Jahre 1901 in den Aufsichtsrat eingetreten war, zu unserm Bedauern aus Gesundheitsrücksichten veranlasst sein Amt niederzulegen.

Mit Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrat gegenwärtig die Herren Wirkl. Geh. Rat Dr. Paul Fischer, Geheimer Regierungsrat Hugo Lent, Adolph Woermann, Generalkonsul de Liagre, Kommerzienrat Favreau und Konsul Jay, für welche sechs Neuwahlen mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1910 vorzunehmen sind. Ausserdem sind Ersatzwahlen für Herrn Geheimrat Frenzel mit Amtsdauer bis zur ordentlichen Generalversammlung des Jahres 1907 und für Herrn Generalkonsul Emil Russell bis dahin 1909 vorzunehmen.

Berlin, im März 1906.

Für den Aufsichtsrat

Der Vorsitzende

Fischer.

Bericht der Direktion.

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich im abgelaufenen Jahr befriedigend entwickelt. Die Industrie war reichlich mit Aufträgen versehen und die Umsätze im Handelsverkehr erfuhren eine erfreuliche Zunahme, während die Ernte freilich nicht überall zur vollen Zufriedenheit der Landwirte ausgefallen ist. Allerdings hat es auch an Störungen und Hemmungen des Wirtschaftslebens nicht gefehlt. Tiefgreifende Schädigungen desselben verursachten die vielen Streikbewegungen unter den Industriearbeitern, namentlich der Ausstand der Bergwerksarbeiter im Ruhrkohlengebiet zu Beginn des Jahres. Die Beendigung des russisch-japanischen Krieges, die in der ganzen Welt mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen wurde, hat einen nennenswerten Einfluss auf die Bewegung von Handel und Industrie in den neutralen Ländern nicht geübt. Ungünstig beeinflusst wurde der Gang der Geschäfte wiederholt durch die inneren Wirren in unserem östlichen Nachbarstaate und durch internationale Streitfragen, die zu einer hoffentlich nur vorübergehenden Trübung des politischen Horizonts führten. Das Gesamtergebnis ist aber doch als durchaus günstig zu bezeichnen.

Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 5 Prozent im letzten Viertel des Jahres 1904 hatte einen so starken Goldzufluss nach Deutschland zur Folge, dass der Zinssatz zu Beginn des Jahres 1905 wieder herabgesetzt werden konnte. Die Geldflüssigkeit hielt während der drei ersten Quartale des Jahres fast ununterbrochen an und übte einen belebenden Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und die Unternehmungslust aus. Allmählich rief aber die Hochkonjunktur in Handel, Industrie und Verkehr einen derart steigenden Bedarf an Kapital und Kredit

hervor, dass im letzten Viertel des Jahres eine Geldknappheit eintrat, die schliesslich im Dezember zur Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 6 Prozent führte. Charakteristisch für das Jahr 1905 ist auch der Umstand, dass die Ausweise der Reichsbank in jeder Beziehung die höchsten bisher erreichten Zahlen gezeigt haben: den höchsten Metallbestand in der ersten Hälfte und den höchsten Betrag an steuerpflichtigen Noten in der zweiten Hälfte des Jahres.

Ausser der allgemeinen Erstarkung unserer Volkswirtschaft haben auch zeitweilige äussere Umstände zu der ungewöhnlich angespannten und erfolgreichen Tätigkeit auf allen Gebieten des Erwerbslebens beigetragen, in erster Linie das Bestreben, vor dem Inslebentreten der neuen Handelsverträge am 1. März 1906 möglichst viel Waren zu den bestehenden Zollsätzen ein- und auszuführen. Es wird daher mit der Möglichkeit zu rechnen sein, dass unter der Herrschaft der neuen Tarife der Warenaustausch mit dem Auslande und die Produktion der einheimischen Industrie eine Verminderung erfahren.

Auf gewerblichem Gebiete ist die Gunst der Konjunktur vor allem dem wichtigsten Zweige unserer Grossindustrie, der Eisenindustrie, zustatten gekommen, deren Monatsproduktion an Roheisen gegen Ende des Jahres zum ersten Mal eine Million Tonnen überschritten hat.

Die deutsche Kohlenindustrie hat durch den Bergarbeiterstreik zu Beginn des Jahres schwere Einbussen erlitten. Wenn die Kohlenproduktion des Jahres 1905 die des Vorjahres auch übersteigt, so steht doch jedenfalls fest, dass die Gunst der allgemeinen Lage nicht in dem Masse ausgenutzt werden konnte, wie es ohne den Streik und seine Folgen möglich gewesen wäre.

Die Kaliindustrie hat eine bedeutende Erweiterung durch Aufschliessung neuer Felder erfahren. Für ihre fernere gedeihliche Entwicklung ist die am 15. Februar des laufenden Jahres erfolgte Einigung unter den grossen Kaliwerken, durch die der Fortbestand des Kalisyndikats zunächst gesichert wurde, ein wichtiges Ereignis gewesen.

Wider Erwarten wurde im Sommer die Reichstagsession plötzlich geschlossen, bevor noch die Novellen zum Börsen- und Stempelgesetz aus der Kommission an das Plenum zurückgelangt waren. Die so dringende Reform ist dadurch wieder verschoben worden. Die Novelle zum Stempelgesetz wurde in veränderter Fassung in der gegenwärtigen Session wieder eingebracht; die Erneuerung der Vorlage für die Reform des Börsengesetzes, die von der Regierung zugesagt worden ist, steht noch aus.

Die Umsätze an der Börse sind dem allgemeinen Aufschwung des Geschäftslebens entsprechend grösser als in den vorausgehenden Jahren gewesen, und es

verdient besonders bemerkt zu werden, dass das Börsengeschäft das ganze Jahr hindurch ziemlich gleichmässig belebt war, so dass nicht einmal im Sommer eine grössere Stille eintrat.

Auch der Bankverkehr hat einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Wie im Vorjahr, suchten die Banken auch im Berichtsjahr ihren Kundenkreis durch Angliederung von Bankfirmen und durch Gründung neuer Institute zu erweitern. Gleichzeitig schuf sich die deutsche Bankwelt auch im europäischen und überseeischen Auslande durch Gründung von Banken und Filialen neue Arbeitsgebiete. — Wir haben in Deutschland, abgesehen von der bereits im vorigen Geschäftsbericht erwähnten Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., gemeinsam mit befreundeten Bankfirmen, zwei neue Banken gegründet: mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig — die Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. in Nürnberg, und im Verein mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, der Mitteldeutschen Creditbank und den Inhabern des Meininger Bankhauses B. M. Strupp — die Bank für Thüringen vormalig B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen. Von dem Aktienkapital beider Banken, die uns neue wertvolle Stützpunkte in Süd- und Mitteldeutschland bieten, ist ein Teil in unseren Besitz als dauernde Kapitalanlage übergegangen. — Mit anderen Freunden haben wir an der Umwandlung der Firma Perls & Co. in eine Aktiengesellschaft unter der Firma Schlesische Handelsbank teilgenommen. — Ferner haben wir in Gemeinschaft mit dem Bankhause S. Bleichröder, der Norddeutschen Bank in Hamburg und einigen bulgarischen Kapitalisten die Banque de Credit (Kreditna Banka) zu Sofia ins Leben gerufen, die der wirtschaftlichen Entwicklung dieses aufstrebenden Balkanstaates im allgemeinen und seinem Verkehr mit Deutschland im besonderen zu dienen berufen ist. Sie wurde am 19. Oktober eröffnet.

Wir erwähnen an dieser Stelle auch noch die Revisions- und Vermögensverwaltungs-Aktiengesellschaft in Berlin, die wir mit einer Anzahl unserer Freunde im abgelaufenen Jahr gegründet haben. Sie befasst sich mit der Uebernahme von Revisionen, Verwaltungen, Organisationen und Treuhandfunktionen jeder Art und hat sich im Berichtsjahr vorwiegend mit dem Ausbau ihrer Organisation beschäftigt. Um hierfür eine breitere Grundlage zu gewinnen, hat sie auch Niederlassungen in Leipzig und München errichtet. Wir glauben nach den bisherigen Erfahrungen annehmen zu können, dass es der Gesellschaft im Lauf der Zeit gelingen wird, sich ein wirtschaftlich wertvolles Arbeitsgebiet zu schaffen, dessen Pflege bisher in Deutschland nicht die genügende Beachtung gefunden hat.

Von grösseren Finanztransaktionen, die wir vermittelt oder an denen wir teilgenommen haben, möchten wir folgende hervorheben: Wir haben gemeinsam

mit dem Bankhause S. Bleichröder sowie mit befreundeten französischen und rumänischen Instituten die Konversion von 426 Millionen Francs 5prozentiger rumänischer Rente und die Emission von 100 Millionen Francs 4prozentiger rumänischer Rente mit gutem Erfolge durchgeführt. Ferner gelang es uns, in gemeinsamer Arbeit mit dem Vorstande der Corporation of foreign bondholders nach langen, schwierigen Verhandlungen die freiwillige Umwandlung der 5prozentigen venezolanischen Anleihe von 1896 und der 3prozentigen venezolanischen Anleihe von 1881 in die 3prozentige diplomatische Schuld von 1905 herbeizuführen. Wir möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle dem Auswärtigen Amt unseren aufrichtigen Dank für die tatkräftige Unterstützung auszusprechen, die es uns bei der Verfolgung unserer Rechte in diesen Verhandlungen jederzeit hat zuteil werden lassen. Beteiligt waren wir an der unter Führung des Hauses Mendelssohn & Co. an den deutschen Markt gebrachten 4½prozentigen russischen Staatsanleihe von *M* 500 000 000 und an anderen von demselben Konsortium übernommenen Geschäften mit dem russischen Finanzministerium. Der deutsche Markt der Eisenbahnwerte erhielt durch die von uns in Berlin und Frankfurt a. M., durch die Norddeutsche Bank und das Bankhaus M. M. Warburg & Co. in Hamburg bewirkte Einführung der Aktien und Obligationen der Pennsylvania Eisenbahn-Gesellschaft eine wünschenswerte Bereicherung.

Der Abschluss der Disconto-Gesellschaft im verflossenen Jahre gestattet die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent auf das Kommanditkapital.

Der Brutto-Gewinn beläuft sich auf *M* 26 287 086,18

Hiervon sind abzusetzen:

die Verwaltungskosten, Steuern u. s. w. *M* 7 241 718,78

als Abschreibung auf zweifelhafte

Forderungen „ 25 613,60

als Abschreibung auf die Einrichtung

der Bankgebäude in Berlin Behren-

strasse 43/44 und Frankfurt a. M. „ 600 000,— „ 7 867 332,38

Von verbleibenden *M* 18 419 753,80

werden als Dividende von 9% auf die Kommandit-

Anteile, sowie als Gewinnbeteiligung der Geschäfts-

inhaber und Tantième des Aufsichtsrats verwendet *M* 17 536 842,11

an die David Hansemann'sche Pensionskasse für die

Angestellten der Gesellschaft überwiesen „ 150 000,—

und auf neue Rechnung übertragen „ 732 911,69

M 18 419 753,80.

In unserem speziellen Berichte über die nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung anliegende Bilanz halten wir die in den Geschäftsberichten früherer Jahre angenommene Reihenfolge ein:

A. Gesellschafts-Kapital nebst statutmässigen Reserven.

Das eigene Kapital nebst statutmässigen Reserven beträgt:

	31. Dezember 1904.	31. Dezember 1905.
Eingezahlte Kommandit-Anteile	<i>M</i> 170 000 000,—	<i>M</i> 170 000 000,—
Allgemeine Reserve nach Vorschrift des Handelsgesetzbuchs und in Gemässheit des Art. 8 des Statuts	„ 38 092 611,39	„ 38 092 611,39
Besondere Reserve in Gemässheit des Art. 9 des Statuts	„ 19 500 000,—	„ 19 500 000,—
zusammen	<i>M</i> 227 592 611,39	<i>M</i> 227 592 611,39.

Die gesamten statutmässigen Reserven betragen hiernach am 31. Dezember 1905 unverändert *M* 57 592 611,39.

Wir haben vorgeschlagen, aus dem Gewinn des Jahres 1905 an die Pensionskasse einen Beitrag von *M* 150 000 zu leisten, durch welchen die Kasse auf einen Bestand von *M* 3 932 441,56 gebracht wird.

B. Allgemeiner Geschäftsbetrieb.

I. Wechselverkehr.

	1904.	1905.
Der Umsatz betrug	<i>M</i> 3 186 635 978,18	<i>M</i> 3 858 029 083,54
Die Zahl der Wechsel betrug	498 614	591 297
Der Durchschnittsbetrag eines Wechsels war	<i>M</i> 6 391,—	<i>M</i> 6 524,70
Der Belauf der Wechselbestände war:	31. Dezember 1904.	31. Dezember 1905.
Platz- und andere Pari-Wechsel nach Abzug der Zinsen bis zur Ver- fallzeit	<i>M</i> 117 773 522,78	<i>M</i> 129 276 653,56
Wechsel auf fremde Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet,	„ 23 558 866,06	„ 22 689 170,74
zusammen	<i>M</i> 141 332 388,84	<i>M</i> 151 965 824,30.

	1904.	1905.
Diskont-Ertrag der Platz- und anderen Pari-Wechsel	<i>M</i> 3 807 478,92	<i>M</i> 4 175 794,68
Netto-Ertrag aus dem Kurswechsel- Verkehr nach Abzug der auf Zinsen- Konto übertragenen Zinsen	„ 539 513,91	„ 649 481,25.

Die Umsätze in Schatzanweisungen und Steuerscheinen sind in dem Wechselverkehr einbegriffen.

Für inländische Wechsel betrug der Diskontsatz der Reichsbank durchschnittlich 3,81 % in 1905 gegen 4,22 % in 1904 und der in unserem Verkehr vorwiegend massgebende Börsendiskont durchschnittlich 2,84 % in 1905 gegen 3,13 % in 1904.

Im Kurswechsel-Verkehr bestand die Anlage hauptsächlich in Wechseln auf London.

II. Wertpapiere einschliesslich der Konsortialgeschäfte.

Der Gesamtumsatz von Effekten im Kommissions-Geschäft, für Konsortial- und eigene Rechnung betrug:

	1904.	1905.
Hiervon entfällt auf die dem Effekten- Verkehr zugerechneten Coupons und ausländischen Noten ein Umsatz von	<i>M</i> 2 123 504 160,23	<i>M</i> 2 912 711 857,74
	„ 524 525 559,94	„ 574 182 071,89.

Der Ertrag aus dem Reportgeschäft, aus den eigenen Wertpapieren und aus Konsortialgeschäften stellt sich nach vorsichtiger Bewertung und unter Ausschluss des bei der Konversion der 5 % Rumänischen Renten sich ergebenden Gewinns nach Abzug der auf Zinsen-Konto übertragenen Zinsen auf *M* 3 269 752,64 gegen *M* 3 030 917,94 im Jahre 1904.

Ausserdem ergibt sich aus Coupons u. s. w. ein Gewinn von *M* 109 696,52 gegen *M* 112 938,71 im Vorjahre. Ausgeschlossen dabei ist das Ergebnis aus dem Geschäft in russischen Noten, welches mit den sonstigen Umsätzen in russischer Valuta zusammenhängt und daher im Kurswechselverkehr verrechnet ist.

In der Aufnahme der eigenen Wertpapiere sind die in Konsortien engagierten Effekten einbegriffen. Der Gesamt-Bestand beträgt *M* 87 284 693,03 gegen *M* 75 205 638,72 im Jahre 1904.

Der Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1905 abzuliefernden Wertpapieren nebst kurzfristigen Vorschüssen mit Effekten-Unterlage nach Börsen-Usance betrug:

1904	1905
<i>M</i> 73 748 732,60	<i>M</i> 38 536 421,11.

Wir nahmen als Kontrahenten teil an folgenden Emissionsverträgen: über

- die 3½ % Deutsche Reichs-Anleihe von 1905;
- die 3½ % Schatzanweisungen des Deutschen Reiches;
- die 3½ % Bayerische Staats-Eisenbahn-Anleihe von 1905;
- die 3½ % Württembergische Staats-Anleihe;
- die 3 % Grossherzoglich Hessische Staatsanleihe von 1905 IX. Serie;
- die 3½ % Bremer Staats-Anleihe von 1905;
- die 3½ % Schuldverschreibungen der Herzoglichen Landeskreditanstalt in Gotha vom Jahre 1905;
- einen Teilbetrag der 3½ % Schuldverschreibungen Serie XIX der Landeskreditkasse zu Cassel;
- die 3½ % Anleihe des Fürstl. Waldeckischen Domaniums;
- die 3½ % Anleihe der Stadt Stettin, Buchstabe Q Ausgaben VII—IX von 1905;
- einen Teilbetrag der 3½ % Anleihe der Stadt Schöneberg von 1904 Abteilung I;
- einen Teilbetrag der 3½ % Anleihe der Stadt Barmen von 1905;
- einen Teilbetrag der 3½ % Anleihe der Stadt Remscheid vom Jahre 1903 (zweiter Abschnitt);
- die 3½ % Duisburger Stadt-Anleihe vom Jahre 1902 II. Abteilung;
- einen Teilbetrag der 3½ % Anleihe der Stadt Cassel Serie II;
- die 3½ % Düsseldorfer Stadt-Anleihe;
- die 4½ % Russische steuerfreie Staats-Anleihe von 1905;
- die 4 % amortisierbare Rumänische Rente von 1905;
- die Konversion der 5 % amortisierbaren Rumänischen Renten-Anleihen von 1881/88 und 1892/93;
- die 5 % Gold-Anleihe der Naphta-Produktions-Gesellschaft Gebrüder Nobel in St. Petersburg;
- die neuen Aktien des Eschweiler Bergwerks-Vereins;
- einen Teilbetrag von Aktien der Gerb- und Farbstoffwerke H. Renner & Co. Actiengesellschaft;
- die neuen Aktien der Hüstener Gewerkschaft Act.-Ges.;
- die 4 % Anleihe der Hüstener Gewerkschaft Act.-Ges.;
- die neuen Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft;
- die 4 % Obligationen der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft;
- die neuen Aktien der Vogtländischen Maschinen-Fabrik in Plauen;
- die Aktien der Hohenlohe-Werke Act.-Ges.;

- die Aktien der Deutschen Ueberseeischen Electricitäts-Gesellschaft in Berlin;
- die neuen Aktien der Rheinischen Stahlwerke in Meiderich;
- die neuen Aktien der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen;
- die neuen Aktien der Gas- und Electricitäts-Actiengesellschaft „Brema“ in Bremen;
- die neuen Aktien der Bremer Oelfabrik in Bremen;
- die 4% à 102% rückzahlbaren Obligationen der Metallurgischen Gesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M.;
- die 4% à 103% rückzahlbaren Obligationen der Gesellschaft „Herne“ in Berlin;
- die 4% à 102% rückzahlbaren Obligationen der Actiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke;
- die neuen Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft;
- die 4% Schuldverschreibungen der Actiengesellschaft Rheinisch-Westfälisches Electricitätswerk Actiengesellschaft in Essen;
- die neuen Aktien der Landbank in Berlin;
- die neuen Aktien der Preussischen Central-Bodenercredit-Actiengesellschaft in Berlin;
- die neuen Aktien der Banca Commerciale Italiana in Mailand;
- die neuen Aktien des Barmer Bankvereins Hinsberg, Fischer & Co. in Barmen;
- die neuen Aktien der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig;
- die neuen Aktien Serie XI der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Aachen;
- die auf Namen gestellten, mit 103% rückzahlbaren 4% Schuldverschreibungen der Westlichen Berliner Vorortbahn;
- die 3½% Prioritätsanleihen der Pfälzischen Maximiliansbahn und Pfälzischen Nordbahnen.

Unter unserer Beteiligung und Mitwirkung gelangten verschiedene Anleihen und Aktien zur Emission. Hiervon heben wir hervor:

- die 5% Kaiserlich Chinesische Staatsanleihe in Gold von 1905;
- die Aktien der Telephon-Fabrik A.-G. vormals J. Berliner in Hannover;
- die Aktien der Elektrotechnischen Fabrik Rheydt Max Schorch & Co., A.-G.;

die Aktien der Fritz Schulz jun. A.-G. in Leipzig;
 die 4% Gold-Bonds der Missouri Pacific Railway Co.;
 die Aktien der Pennsylvania Railroad Co.;
 die 3½% in Aktien konvertierbaren Goldbonds der Pennsylvania Railroad Co.;
 die neuen Aktien der Essener Credit-Anstalt in Essen;
 die neuen Aktien der Magdeburger Privatbank in Magdeburg.

Ferner beteiligten wir uns an der Uebernahme:

der 4% Oesterreichischen Kronenrente;
 der 3½% Sächsischen landwirtschaftlichen Pfand- und Kreditbriefe des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen;
 der neuen Aktien der Berliner Elektrizitätswerke;
 der Aktien der Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich;
 der Aktien der A. Busse & Co. A.-G. in Berlin;
 der 5½% zu 103% rückzahlbaren Anleihe der H. B. Sloman & Co. Salpeterwerke Actiengesellschaft in Hamburg;
 der Aktien der Metallhütte Actien-Gesellschaft in Duisburg;
 der Central Mining & Investment Corporation;
 der 4% Southern Pacific Railroad Co. I. Ref. Mortg. Gold Bonds;
 der 4% Atchison Topeka & Santa Fé Railroad Gold Bonds;
 der Aktien des Credito Ferro-Carrilero Argentino;
 der 4% Long Island Railroad Refunding Bonds

und übernahmen die Umtauschstelle bzw. Konvertierungsstelle für:

die 4% Karlsruher Stadt-Anleihe gegen 3½% Anleihe (Abstempelung);
 die 6% Argentinische innere Anleihe gegen 5% Anleihe;
 die 4½% Obligationen der Siemens & Halske Actien-Gesellschaft gegen 4% Obligationen (Abstempelung);
 die 4½% Obligationen der Union Electricitäts-Gesellschaft in Liquidation gegen 4% Obligationen der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft;
 die 4½% Schuldverschreibungen der Berliner Electricitäts-Werke gegen 4% Obligationen (Abstempelung);
 die 4½% Obligationen der Bismarckhütte gegen 4% Obligationen (Abstempelung);
 die 4½% Schuldverschreibungen der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft gegen 4% Obligationen (Abstempelung).

Wir übernahmen hier bezw. in Frankfurt a. M. und Bremen die Subskriptions- oder Einführungsstelle für:

die 3½% Schuldverschreibungen der Herzoglich Sächsischen Landesbank zu Altenburg vom Jahre 1905 Reihe VII und VIII;

die 3½% Pfandbriefe und die 3½% Kommunalschuldverschreibungen der Hessischen Landes-Hypothekenbank, Aktiengesellschaft in Darmstadt;

die Aktien der Sächsischen Cartonnagen - Maschinen - Actiengesellschaft;

die Aktien der Motorenfabrik Oberursel, Actien-Gesellschaft in Oberursel;

die Aktien der Metallgesellschaft A.-G. in Frankfurt a. M.;

die neuen Aktien der Ungarischen Allgemeinen Creditbank in Budapest;

die auf 3½% abgestempelten Schuldverschreibungen Litera A A — EE des Württembergischen Kreditverein in Stuttgart;

die 3½% Schuldverschreibungen Litera A — E des Württembergischen Kreditverein;

die 4% Hypotheken-Pfandbriefe Serie XXIII der Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank;

die 4% Hypotheken-Pfandbriefe Abteilung XII — XIII der Deutschen Grundcreditbank in Gotha;

die 3½% Hypotheken-Pfandbriefe der Württembergischen Hypothekenbank in Stuttgart

und wirkten mit bei der Errichtung

der Deutsch-Ostafrikanischen Bank in Berlin,

der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Actiengesellschaft in Berlin.

Die Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft hat beim Bau der Bahn von Swakopmund nach Tsumeb beträchtliche Fortschritte erzielt, indem es ihr gelungen ist, bis zum Schluss des Berichtsjahres die Erdarbeiten bis km 346, die Gleislegung bis km 332 der Hauptstrecke zu vollenden und ausserdem durch betriebsfähige Herstellung der 14 km langen Zweiglinie von Onguati nach Karibib den Anschluss an die Regierungsbahn Swakopmund-Windhuk zu bewirken. Es wird an der Hoffnung festgehalten, die Gesamtlinie bis Tsumeb bis Ende 1906 fertigzustellen.

Die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft hat im Jahre 1905, ihrem ersten vollen Betriebsjahr, bei durchaus befriedigender Verkehrsentwicklung abermals einen namhaften Zuwachs sowohl in der Personen- als in der Güterbeförderung erreicht. Insbesondere weist die Güterbeförderung mit rund 300 000 t gegen 150 000 t im Vorjahr eine Steigerung von 100 Prozent auf, die zum grossen Teil auf die vermehrte Benutzung der Bahn zum Transport von Ackerbau-Erzeugnissen der Provinz entfällt.

Die Schantung-Bergbau-Gesellschaft, deren Förderung aus dem Fangtse-Schacht sich im Vorjahr auf rund 84 000 t belaufen hatte, hat im Jahr 1905 eine Gesamtförderung von rund 132 000 t erreicht. Die Abteufungsarbeiten des zweiten Förderschachts im Fangtse-Revier und der neuen Förderanlage im Poschantal sind fortgesetzt und es ist ausserdem die Abteufung eines dritten Schachts in der Nähe des Fangtse-Schachts begonnen worden, welcher hauptsächlich der besseren Wetterversorgung der Grube dienen soll.

Die Internationale Elektrizitäts-Gesellschaft hat, nachdem ihr die Compagnie Parisienne de l'Air Comprimé force motrice, éclairage électrique auch den Rest der Vorschüsse weit vor dem vereinbarten Termin zurückgezahlt hat, die Rückzahlung eines Betrages von \mathcal{M} 5 000 000 an die Aktionäre im Wege der Herabsetzung ihres Grundkapitals beschlossen. Die Ueberschüsse der Compagnie Parisienne sind weiter gestiegen und betragen nach Deckung aller Unkosten und Passivzinsen im Jahre 1904/05 Frs. 5 707 930,48 gegen Frs. 5 132 132,79. Wie sich die Verhältnisse der Compagnie Parisienne nach dem im April 1907 eintretenden Ablauf der ihr für den Elektrizitätsbetrieb gewährten Konzession gestalten werden, lässt sich noch nicht beurteilen. Die Stadt Paris hat noch für keine der Pariser Elektrizitäts-Gesellschaften eine Entscheidung getroffen, doch hat es den Anschein, als ob man sich zu einer mehrjährigen Verlängerung der Konzessionsdauer entschliessen wird.

Die Erträgnisse der Grossen Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft sind im Berichtsjahre gegen das Vorjahr infolge einer geringen Ernte und des bei der Unsicherheit der politischen Lage andauernden Drucks auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgeblieben. Auf den Rest der nach dem Washingtoner Protokoll aus den Zolleinkünften der Häfen La Guayra und Puerto Cabello zu deckenden Fracht- und Schadenersatz-Forderungen von \mathcal{M} 276 000 sind \mathcal{M} 115 000 pünktlich eingegangen. Von der in der Einleitung erwähnten 3% venezolanischen diplomatischen Schuld von 1905 hat die Grosse Venezuela Eisenbahn-Gesellschaft vertragsgemäss für ihren Besitz an 5% venezolanischer Anleihe von 1896, einschliesslich der notleidend gebliebenen Stücke und Coupons, im Umtausche zum Nennwerte den entsprechenden Betrag erhalten und einen nicht unerheblichen Teil inzwischen verkauft.

Die in unserem vorigen Geschäftsbericht in Aussicht gestellte Zusammenfassung der von uns und dem Hause S. Bleichröder vertretenen rumänischen Petroleum-Interessen in eine deutsche Gesellschaft ist inzwischen durch Gründung der Allgemeinen Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft verwirklicht worden. Dieselbe hat am Schlusse ihres ersten, fünf Monate umfassenden Geschäftsjahres auf ihr \mathcal{M} 12 000 000 betragendes Grundkapital 5% Dividende p. r. t. verteilen und dabei angemessene Reservestellungen vornehmen können. Seitdem ist das Kapital der Gesellschaft entsprechend der Erweiterung ihrer Aufgaben auf \mathcal{M} 17 000 000 erhöht worden. Die Entwicklung der Unternehmungen, an denen die Allgemeine Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft beteiligt ist, entspricht unseren Erwartungen.

III. Zweigniederlassungen in London, Frankfurt a. M. und Bremen, Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und andere dauernde Beteiligungen bei Bankinstituten.

Unsere Zweigniederlassungen haben mit steigendem Erfolge gearbeitet und auch im abgelaufenen Jahre zur Erweiterung unseres Geschäftsverkehrs in durchaus befriedigender Weise beigetragen. In den Zahlen dieses Geschäftsberichts sind die Beträge der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Zweigniederlassungen in London, Frankfurt a. M. und Bremen einbegriffen.

Die Norddeutsche Bank in Hamburg wird für das Jahr 1905 eine Dividende von 9% gegen 8½% für 1904 verteilen. Sie ist in der Lage gewesen, ihrem Verkehr eine erheblich grössere Ausdehnung zu geben, die sowohl in den Ergebnissen des laufenden Geschäfts als auch in denen der Emissionstätigkeit zum Ausdruck kommt.

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig hat im abgelaufenen Jahre eine Zweigstelle in Annaberg-Buchholz errichtet und sich mit uns an der Gründung der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. und der Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft beteiligt. Sie hat günstig gearbeitet und wird 9% Dividende verteilen.

Die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim wird für das Jahr 1905 eine Dividende von 6% verteilen. Sie hat bisher Filialen in Lahr und Pforzheim errichtet. In Rücksicht auf die kürzlich erfolgte Uebernahme der Kommanditgesellschaft Weil und Benjamin in Mannheim und auf die Ausdehnung des Geschäfts wird der Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 20 auf 25 Millionen Mark vorgeschlagen werden.

Die Bayerische Disconto- und Wechsel-Bank hat neben den ursprünglichen Niederlassungen in Nürnberg, Augsburg und Würzburg durch Angliederung mehrerer Bankhäuser noch Zweiganstalten in Schweinfurt, Bamberg und Hof, sowie Depositenkassen an verschiedenen Plätzen eröffnet.

Die Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen, die ihren Geschäftsverkehr im Oktober begann, hat ihn erfolgreich in Thüringen ausgebreitet und unter Uebernahme mehrerer Bankhäuser Filialen in Gotha, Apolda, Hildburghausen, Jena, Pössneck, Ruhla, Salzungen und Sonneberg errichtet.

Die Deutsch-Asiatische Bank hat für das Jahr 1904 eine Dividende von 10% zu einem Kurse von \mathcal{M} 2,50 per Tael verteilt. Auch für das Jahr 1905 darf auf eine Dividende in dieser Höhe gerechnet werden.

Die Brasilianische Bank für Deutschland konnte für das letzte Geschäftsjahr eine Dividende von 10% — gegenüber 8% und 6% in den beiden Vorjahren — verteilen.

Die Bank für Chile und Deutschland hat für 1904 die gleiche Dividende wie für 1903 verteilt (8%). Im Berichtsjahre dehnte sie ihre Organisation nach Bolivien aus und eröffnete daselbst in La Paz und Oruro Niederlassungen.

Die Banca Generală Română hat, begünstigt durch eine gute Ernte und das fortschreitende Entstehen einer Industrie in Rumänien, im Jahre 1905 günstiger operiert als im Vorjahre und wird eine dementsprechende Dividende verteilen.

Die Banque de Crédit, welche im Oktober 1905 ihren Geschäftsbetrieb in Sofia eröffnete, hat sich in den wenigen Monaten ihres Bestehens, die vorwiegend der Organisation und Einführung des Instituts galten, zufriedenstellend entwickelt.

Die Compagnie Commerciale Belge anciennement H. Albert de Bary & Co. in Antwerpen hat ebenfalls gute Resultate geliefert und nimmt nach wie vor eine unseren Interessen förderliche Entwicklung.

Durch dauernden Aktienbesitz sind wir auch an der Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Aachen, am Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co. und an der Oberlausitzer Bank in Zittau beteiligt.

Ausser der von der Norddeutschen Bank in Hamburg zu erwartenden Dividende beläuft sich der Ertrag aus diesen dauernden Beteiligungen auf \mathcal{M} 1 701 836,22 gegen \mathcal{M} 1 187 031,35 im Vorjahre.

IV. Laufende Rechnungen.

Deposit-Rechnungen.

	31. Dezember 1904.	31. Dezember 1905.
Guthaben mit Kündigung	<i>M</i> 100 039 358,37	<i>M</i> 110 049 405,83.
	1904.	1905.
Der Umschlag betrug auf diesen Rechnungen	<i>M</i> 704 226 754,89	<i>M</i> 858 955 195,96.

Die anderen laufenden Rechnungen ergaben die folgenden Resultate:

	1904.	1905.
Debitoren am Schlusse des Jahres	<i>M</i> 266 112 008,79	<i>M</i> 319 198 843,02
Kreditoren am Schlusse des Jahres	„ 183 922 142,58	„ 215 401 053,92
Erworbene Provision	„ 5 482 233,06	„ 6 080 881,04
Vergütete Provision	„ 205 387,—	„ 256 677,43
Umschlag	„ 24 564 257 572,67	„ 31 647 078 607,39.

In den laufenden Rechnungen ergab sich ein Ausfall von *M* 25 613,60.

Die in den Passiven aufgeführten Accepte betragen *M* 162 186 897,83 gegen *M* 142 348 251,29 im Jahre 1904.

Die Aval-Debitoren, denen der gleiche Betrag von Aval-Verpflichtungen gegenübersteht, beliefen sich am 31. Dezember 1905 auf *M* 40 401 334,93 gegen *M* 27 470 766,31 in 1904.

Die Zahl der von der Gesellschaft eröffneten laufenden Rechnungen betrug am Schlusse des Jahres 1905 20 761 gegen 17 969 im Jahre 1904. Von diesen Rechnungen waren mit Effekten-Depot verbunden am Schlusse des Jahres 1905 13 144 gegen 12 099 im Jahre 1904.

V. Zinsen-Konto.

Das Zinsen-Konto ergab einen Ertrag von *M* 5 527 829,03 im Jahre 1905 gegen *M* 5 058 183,19 im Jahre 1904.

VI. Kasse, Gesamtumschlag und Verschiedenes.

Der Umschlag der Kassen betrug im Jahre 1904 *M* 12 061 258 101,57,
im Jahre 1905 „ 15 144 938 765,34.

Der Gesamt-Umschlag (von Einer Seite des Hauptbuches) betrug:
im Jahre 1904 *M* 29 121 895 686,87,
im Jahre 1905 34 154 288 361,15.

Die Zahl der eingegangenen und ausgegangenen Briefe betrug 2 407 309 gegen 2 058 379 in 1904.

Bilanz am

	M	3	M	3
Aktiva.				
Kassenbestand einschliesslich Kassa-Coupons und fremder Goldmünzen			48 162 931	38
Wechselbestände und zwar:				
a) Platz- und andere Pariwechsel, nach Abzug der Zinsen bis zur Verfallzeit	129 276 653	56		
b) Wechsel auf andere Plätze, nach dem Tageskurse bzw. dem Platz- und Zinsverlust berechnet	22 689 170	74	151 965 824	30
Bestand an verkauften, erst nach dem 31. Dezember 1905 abzuliefernden Wertpapieren nebst kurzfristigen Vorschüssen mit Effekten-Unterlage nach Börsen-Usance			38 536 421	11
Bestand an eigenen Wertpapieren einschliesslich der Konsortial-Beteiligungen			87 284 693	03
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien			50 000 000	—
Andere dauernde Beteiligungen bei Bank-Instituten nebst Kommandit-Beteiligungen			31 190 673	67
Debitoren in laufenden Rechnungen			319 198 843	02
Aval-Debitoren			40 401 334	93
Effekten-Depot der Pensionskasse, des Unterstützungsfonds und der besonderen Stiftungsfonds			4 445 399	30
Mobilien nach Abschreibung			293 958	98
Bankgebäude in Berlin Behrenstr. 43/44, Charlottenstr. 36 und Unter den Linden 35			M 6 200 000,—	
Abschreibung auf die Einrichtung Behrenstrasse 43/44	6 000 000	—		
Bankgebäude in London	1 126 153	80		
Bankgebäude in Bremen	325 300	—		
Bankgebäude in Frankfurt a. M.	M 3 400 000,—			
Abschreibung auf die Einrichtung	3 000 000	—	10 451 453	80
Andere Grundstücke und Güter			934 648	17
			782 866 181	69

31. Dezember 1905.

	M	3	M	3
Passiva.				
Kapital:				
Eingezahlte Kommandit-Anteile			170 000 000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve			38 092 611	39
Besondere Reserve			19 500 000	—
Deposit-Rechnungen mit Kündigung			110 049 405	83
Kreditoren in laufenden Rechnungen			215 401 053	92
Accepte			162 186 897	83
Aval-Verpflichtungen			40 401 334	93
David Hansemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft	3 782 441	56		
Hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1905	150 000	—	3 932 441	56
Adolph von Hansemann-Stiftung			503 579	70
Unterstützungsfonds und besondere Stiftungsfonds für die Angestellten der Gesellschaft			290 188	50
Sparkassen-Konto für die Angestellten der Gesellschaft			4 223 300	73
Noch nicht abgehobene Dividenden der früheren Jahre			15 613	50
9 % Dividende auf M 170 000 000 Kommandit-Anteile			15 300 000	—
Tantième des Aufsichtsrats			447 368	42
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber			1 789 473	69
Uebertrag auf neue Rechnung			732 911	69
			782 866 181	69

Gewinn- und Verlust-

	M	3	M	3
S o l l.				
Verwaltungskosten einschl. Tantième der Angestellten, Hauszins, Abschreibung auf Mobilien, auf Einrichtungskosten in London, Frankfurt a. M. und Bremen, Instandhaltung der Gebäude u. s. w.			6 090 189	52
Steuern			1 151 529	26
Abschreibung auf zweifelhafte Forderungen			25 613	60
Abschreibung auf die innere Einrichtung der Bankgebäude			600 000	—
Zu verteilender Reingewinn			18 419 753	80
Von diesem Betrage entfallen auf:				
9% Dividende auf M 170000000 Kommandit-Anteile	15 300 000	—		
Tantième des Aufsichtsrats	447 368	42		
Gewinn-Beteiligung der Geschäftsinhaber	1 789 473	69		
Ueberweisung an die David Hanseemann'sche Pensionskasse für die Angestellten der Gesellschaft.	150 000	—		
Uebertrag auf neue Rechnung	732 911	69		
	18 419 753	80		
			26 287 086	18

Rechnung 1905.

	M	3
H a b e n.		
Saldo-Vortrag aus 1904	528 312	23
Effekten	3 269 752	64
Kurswechsel	649 481	25
Coupons u. s. w.	109 696	52
Verfallene Dividende	180	—
Provision	5 824 203	61
Diskont	4 175 794	68
Zinsen	5 527 829	03
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien	4 500 000	—
Andere dauernde Beteiligungen bei Bank-Instituten nebst Kommandit-Beteiligungen.	1 701 836	22
	26 287 086	18

Norddeutsche Bank
in Hamburg.
1906

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

Norddeutsche Bank
in Hamburg.
1905

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

Norddeutsche Bank
in Hamburg.
1906

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

Norddeutsche Bank
in Hamburg.
1905

Norddeutsche Bank
in Hamburg.

Norddeutsche Bank
in Hamburg.